



▲ Die 3,2 m² Version bei Start noch leicht verknittert

Quer durch den Wind

Zu Lande, zu Wasser und in der Luft

Peter Lynn hat mal wieder zugeschlagen. Lange, viel zu lange dauerte es, ehe aus dem Hause Lynn mal wieder ein Produkt auf dem „Sportsektor“ erschien, welches das Zeug hat, in die Erfolgsspur der Peel einzuschlagen. Die C-Quad, ein eher unscheinbarer Drachen, der ein schier riesiges Potential abdeckt, dabei sehr günstig ist und auch eine hohe Leistung bietet.

Jörg Labes

vier C-Quads warten auf Wind

In den fünf Größen zwischen 1,4 m² und 8,3 m² bieten die C-Quads eine Vielzahl der Dinge, die sich die Powerkiter schon lange wünschen. Aber fangen wir vorne an, bei den so beliebten Geschichten vom Briefträger/Paketboten und den Spielen in Wohn-



zimmern und den genervten und entsetzten Mitbewohnern. In Ermangelung des letzten Punktes drohte daher kein Ärger, aber die beiden anderen Punkte waren schon ziemlich heikel. Man kann nicht sagen, daß eine C-Quad ein schlechtes Packmaß hat, nur irgendwie ist sie sehr sperrig und auf Dauer ist die große runde, aber flache neongelbe Tasche doch irgendwie ewig im Weg. Erst recht, wenn, wie in meinem Fall, der Paketbote mit vier dieser großen gelben Scheiben des Weges kommt. Die Taschen haben übrigens den Nachteil jedes neonfarbigen Materials, sie bleichen in atemberaubender Geschwindigkeit aus. Aber egal, nachdem der ach so arme Kerl seiner Last entledigt war, kannte die Neugierde keine Grenzen, und eines dieser Pakete wurde geöffnet, ein vorsichtiger Blick in die Tasche und.....schwups upps hoppla..... hatte sich eine C-Quad entfaltet und belegte nun einen Großteil meines Wohnzimmers. Erschrocken weiche ich zurück, denke noch kurz „.....wow....., wie groß der Drachen auf einmal ist“, ehe sich die Angst in mir ausbreitet, wie um alles in der Welt bekomme ich das Teil je wieder klein verpackt. Nach längerer Betrachtung einer künstlerisch wertvollen aber in keinster Weise hilfreichen Zeichnungsfolge, die jedem Drachen beiliegt, bin ich kurz davor die Säge zu holen. Aber es gibt ja noch wahre Drachenfreunde. Ein Anruf bei einem solchen und per Online-Hilfe habe ich das gute Stück wieder eingepackt. Wer sich ähnliches ersparen will, der sollte unbedingt etliche Trockenübungen im Frei-

en bei Flaute unter Anleitung machen, denn später bei Wind und am Ende der Kräfte kann man am Einpacken leicht verzweifeln. Aber wer packt diesen Drachen schon ein? Morgens ausgepackt, ist er den ganzen Tag im Einsatz. Zum Aufwärmen erst mal ein paar lockere Loops im Stehen, sich leicht über die Fußsohlen ziehen lassen, ein paar zuschaueranziehende Sprünge und dann doch zügig den Helm auf und rauf auf den Buggy und die Muskeln wärmachen. Ich war erstaunt zu sehen, welche Höhen gegen den Wind dieses scheinbar einfache Segel anbietet. Als die C-Quads noch neu waren, wurden sie zunächst als bessere Nasa-Wings belächelt. Diese Meinung mussten inzwischen viele Leute revidieren. Denn dieser Drachen bietet alles, was einen modernen Zugdrachen ausmacht. Ein hohes Maß an Manövrierbarkeit, eine gut zu dosierende Power, ein sehr gemütliches Verhalten am Windfenster und einen großen nutzbaren Windbereich pro Größe. Man sollte die C-Quad mit relativ langer Schnur fliegen und dabei darauf achten, dass die Bremse nie zu lang eingestellt ist, denn sonst wird der Drachen fast unkontrollierbar. Über die Bremse lässt sich der Druck sehr gut dosieren und auch die Hauptlenkmanöver sollten über die Bremse geflogen werden. Nach einigen Runden Dreieckskurs mit den Cracks der Szene, die einen mit scheinbar höherwertigem Material nicht mühevoll abschütteln, darf es dann die nächst größere Version sein, die an die Leine kommt. Kurz noch den Neoprenanzug anziehen, Board



▲ durch gezielten Segelschnitt an der Spitze und die Waage bildet sich das Segel aus

unter den Arm klemmen und rauf aufs Wasser. Denn dieser Drachen eignet sich auch gut fürs Kitesurfen. Einem erfahrenen Buggyfahrer wird die C-Quad auf dem Wasser nur sehr selten so abschmieren, dass sie gar nicht mehr zu retten ist. Es gibt inzwischen auch eine Version mit zusätzlichen Schaumteilen, die einen Wasserstart erleichtern soll. Sollte eine C-Quad mal nass sein, ist das kein Problem, da sie ja nur einlagig ist, und daher gegen Wasser nahezu immun ist. Keine Kammern die volllaufen. Für den drachenunerfahrenen Quereinsteiger aus dem Surfbereich wird der Umstieg sicherlich schwieriger, da ein hohes Maß Können bei der Drachenkontrolle die Wasserspiele doch erheblich erleichtert. Einzig wenn man die C-Quad zu schwungvoll an die Windkante fliegt, hat man ein Problem. Sie verhält sich wie ein schlecht eingestellter Stabdrachen und fällt in einem unkontrollierbaren Flat-



So soll es nicht sein - Waage um einen Stab verknötet

terflug zu Boden bzw. ins Wasser. Dieses gilt es also auf jeden Fall zu vermeiden, zumal ja auch gerade in der Windfenstermitte der höchste Druck aufgebaut werden kann. Und gegen Abend, wenn der Kiter dann von seinem Board steigt, seine Muskeln im Licht der untergehenden Sonne glänzen, die Groupies um Autogramme betteln, dann spätestens ist aus dem Trendsport mehr geworden, und die Buggys fristen ihr trauriges Randdasein, wie schon so lange. Und wenn es wirklich mal soweit ist, dann hat der Sportstar auch einen Profihelfer, der es bis dahin perfekt beherrscht mit einer flotten und immer wieder faszinierenden Bewegung die C-Quad in der Tasche zu

verstauen und dafür den Beifall der umstehenden Zuschauer zu ernten. Vielleicht gehört ja schon in naher Zukunft die Disziplin „C-Quad - packen“ zu jedem Rahmenprogramm eines Events, wie heute schon das Reifenwechseln in der Formel 1. Aber genug gesponnen.

Bei der C-Quad handelt es sich also um ein echtes Allroundtalent. Und wenn man dem Handel glauben darf, dann ist die Nachfrage im Herbst gigantisch gewesen und es gab erhebliche Lieferengpässe.

Was ist denn aber das besondere an diesem Drachen? Nun, rein nach der Definition ist es ein Stabdrachen, wobei die Stäbe allerdings sehr weich und auch sehr lose sind, und eher eine Funktion von stützenden Segellatten übernehmen. Je nach Größe haben die C-Quads bis zu fünf dieser „Latzenstäbe“ und immer einen sehr flexiblen Leitstab. Die Waage bringt das ganze dann in die richtige Form. Und dann wird durch den Schnitt des Segels, welches aus Chikara genäht ist (wahlweise steht für die großen Versionen auch Icarex zur Verfügung), ein Profil erreicht, dass je nach Größe unterschiedlich viele Strömungstunnel ausbildet, die für Auftrieb, Druck und damit für Spaß

sorgen. Die Waage ist aus Dacron und bei den größeren Modellen aus Spectra und ist einfach um die Stäbe geknotet. Leider verheddert sie sich relativ leicht, und nicht zuletzt durch das schwierige Packen sind längere Entknotungen mit einzurechnen.

Ansonsten ist die C-Quad sauber und ordentlich verarbeitet und streicht auch dieser Disziplin hohe Punktzahlen ein. Und im Fall Preis-

Leistungsverhältnis erst recht. Denn zwischen 190,- und 650,- DM liegt der Anschaffungswiderstand für diese Drachen, und bei diesen Preisen ist es eigentlich kein Wunder, warum inzwischen so viele Leute auf den C-Quad Zug aufgesprungen sind. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Drachen bei den Kitesurfern wirklich so erfolgreich werden, da sie halt nicht die volle Wasserfähigkeit bieten, und die Surfer zudem bereit zu sein scheinen auch große Summen für scheinbar höherwertiges Equipment auf die Ladentheken zu schmeißen. Bei den Buggyfahrern bietet sie eine gute Alternative für Einsteiger sowie als Regendrachen im Renneinsatz. Ein echtes Allroundtalent eben.



▲ sanft gebogener Leitstab



◀ Befestigung der Waage - einfach aber zweckmäßig

Steckbrief

Modell: C-Quad
Drachen: Allround
Hersteller: Peter Lynn
Zielgruppe: Allround

Techn. Daten	1.4	2.2	3.2	4.2	6.3	8.3
proj. Fläche:	1,4 m ²	2,2 m ²	3,2 m ²	4,2 m ²	6,3 m ²	8,3 m ²
Tunnel:	3	4	4	5	5	6
Segelmaterial:	Chikara		Chikara/Icarex			
Gewicht:	220 gr	380 gr	540 gr	680 gr	950 gr	1240 gr
empf.						
Schnurlänge:	120 m	120 m	125 m	125 m	130 m	135 m
Schnurstärke:	170/100	170/100	170/100	170/100	170/100	170/100
Windbereich:	2-8 Bft.	2-6 Bft.	2-6 Bft.	1-5 Bft.	1-4 Bft.	1-3 Bft.
empf. VK:	190,-	245,-	315,-	445,-	525,-	645,-

Flugeigenschaften

Start:	Kraftaufwand	sehr gut
	Korrekturmöglichkeit	sehr gut
Flug:	Richtungsstabilität	befriedigend
	Klappanfälligkeit	befriedigend
	Drehfreudigkeit	sehr gut
	harte Kurswechsel	gut
Provoziertes Klappen/Übersteigen:	Stabilität	gut
	Korrekturmöglichkeit	ausreichend
Landung:	Landeverhalten	sehr gut
	Korrekturmöglichkeit	sehr gut
	Bodenverhalten	sehr gut
Verarbeitung:	gut	